Der massive Gifteinsatz in Landwirtschaft und Gärten setzt den Honig- und Wildbienen enorm zu und schadet letztlich uns allen.

BIENENGEFÄHRLICH – JA ODER NEIN?

Rechtsstreit um Bayer-Pestizide

Der BUND darf Pestizide des Pharma-Konzerns Bayer als bienengefährlich bezeichnen.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hatte im vergangenen Jahr eine Broschüre mit dem Titel „Pestizidverkauf in Bau- und Gartenmärkten – BUND-Einkaufscheck" veröffentlicht, um darauf aufmerksam zu machen, dass Verkäufer in Garten- und Baumärkten die Kunden sehr häufig falsch über den Einsatz verschiedener Unkraut- und Insektenbekämpfungsmittel informieren würden. In der Broschüre wurden Pflanzenschutzmittel von Bayer mit dem Wirkstoff Thiacloprid als für Bienen gefährlich bezeichnet. Bayer ging vor Gericht und blitzte ab: Die Richter entschieden, dass die Aussage der Bienengefährlichkeit durch einen „Tatsachenkern" gedeckt sei.

Der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger rief Bayer und dessen Tochterunternehmen CropScience dazu auf, die Produkte umgehend vom Markt zu nehmen. Die Gefährlichkeit der Pflanzenschutzmittel für Bienen sei „wissenschaftlich belegt". Konkret geht es um die Schädlingsbekämpfungs-Produkte „Schädlingsfrei Calypso" und „Zierpflanzenspray Lizetan" des Pestizidherstellers Bayer CropScience. Beide beinhalten den Wirkstoff Thiacloprid. Dieser gehört zur Klasse der Neonicotinoid-Wirkstoffe. Sie gelten mit als Auslöser des weltweit zu beobachtenden Honigbienenvölkersterbens. Daher hatte die EU-Kommission ab 1. Dezember 2013 die Zulassung für drei Neonicotinoide zunächst für zwei Jahre für bienenrelevante Kulturen wie zum Beispiel Raps eingeschränkt. Dagegen klagen die Hersteller Bayer und Syngenta derzeit vor dem Europäischen Gerichtshof.

Auch in Österreich ist bienengiftiges Fipronil als Ameisenbekämpfungsmittel in Drogeriemärkten, im Lebensmitteleinzelhandel, in Baumärkten und Gartencentern frei erhältlich. Fipronil wurde jedoch wegen seiner Bienengiftigkeit von der EU in der Landwirtschaft weitgehend verboten. Die EU will derweil die Wirkung der umstrittenen Pestizide erneut unter die Lupe nehmen. Bis Ende Mai sollten neue wissenschaftliche Ergebnisse zu den Neonicotinoiden gesammelt werden. Eine Untersuchung des Wissenschaftsnetzwerks EASAC kommt zu dem Schluss, dass die Nervengifte Bienen, Wespen, Käfern und Regenwürmern erheblich schaden können. HA

Quellen: Greenhouse Infopool Berlin (dpa, KNA, epd); Global 2000

++GRÖSSERES WILDKATZENGEHEGE IM NATIONALPARK THAYATAL

Am Palmsonntag wurde Österreichs größte Wildkatzenanlage eröffnet. Während des Winters wurde das Wildkatzengehege des Nationalparks Thayatal durch die Einbeziehung eines Teils des angrenzenden Waldes auf 450 m² vergrößert. Dadurch können Frieda & Carlo, wie die beiden Wildkatzen heißen, ihr natürliches Verhalten noch besser ausleben. Die neue Anlage ist auch für Kinder eine Attraktion: Ein Kriechtunnel führt ins Gehege hinein und über eine Sichtkuppel kann man womöglich „Aug in Aug" mit den Wildkatzen sein.
www.wildkatze-in-oesterreich.at

Fotos v. l. n. r.: NP Thayatal/M. Graf; Wolfgang Schruf; NP Thayatal/C. Waitzbauer

++TICKER

++Die Balkanflüsse sind das letzte große Kerngebiet des Huchen. Das belegt nun eine Studie. An 43 Flüssen wurden auf einer Strecke von insgesamt 1.842 km überlebensfähige Huchenpopulationen nachgewiesen. Das entspricht 65 % aller bekannten Huchen-Flüsse weltweit. ++200 Garnelenzüchter in Indien satteln auf nachhaltige Produktion um. Eine Partnerschaft der Firma Hofer und der Austrian Development Agency unterstützt sie dabei. ++Nein zu gefährlichen Ölbohrungen in der Adria – Die kroatische Regierung hat im Jänner d. J. 10 Konzessionen für Ölbohrungen an der Adriaküste vergeben, 7 davon hält die OMV u. a. vor Dubrovnik. Dagegen gibt es starken Widerstand in der kroatischen Bevölkerung und Kritik aus Italien. Denn die Menschen sehen ihre wertvolle Natur und den Tourismus bedroht. ++Reduktion der dünnen Plastiksackerl bis 2019 um die Hälfte. Laut Umweltausschuss des EU-Parlaments dürfen ab 2018 entweder keine mehr gratis abgegeben werden oder andere Maßnahmen sorgen dafür, dass der Verbrauch bis 2019 um die Hälfte sinkt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aktuell - Bienengefährlich ja oder nein? 3